

## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu dem  
**Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.**

(Mitgliedschaft im Landesverband ist enthalten)  
zu folgendem Jahresbeitrag:

- |   |           |   |          |
|---|-----------|---|----------|
| <input type="radio"/> Einzelmitglieder                                | DM 90,-   | <input type="radio"/> Fördernde Mitglieder  | DM 180,- |
| <input type="radio"/> Ehepaare  | DM 100,-  | <input type="radio"/> Einzelmitglieder  | DM 60,-  |
| <input type="radio"/> Fördernde Mitglieder                            | DM 180,-  | <input type="radio"/> Ehepaare  | DM 90,-  |
| <input type="radio"/> Mitglieder des Stifterkreises                   | DM 600,-  | <input type="radio"/> Personen in der Ausbildung,<br>Rentner und Beschäftigungslose | DM 30,-  |
| <input type="radio"/> Mitglieder auf Lebenszeit (einmalig)            | DM 3000,- | <input type="radio"/> Schüler   | DM 24,-  |
| <input type="radio"/> Rentner und Personen in der<br>Berufsausbildung | DM 30,-   |   |          |

Ich bin damit einverstanden, daß mein Beitrag jährlich von meinem Konto Nr.

bei in  Bankleitzahl   
abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem BUND.

Vor- und Zuname  geb. am

PLZ Wohnort Straße Hausnummer

Beruf  Datum  Unterschrift

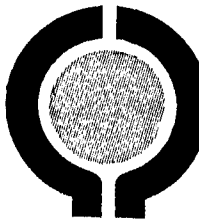
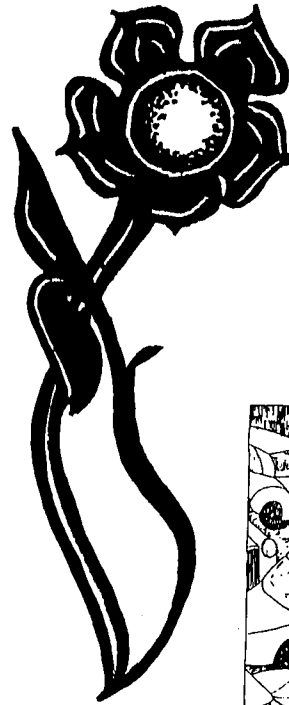
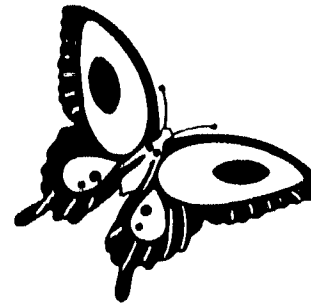
**JA,**

ich möchte am BUND-Wochenende  
vom 16. - 18. November im Haus  
Gewerkstatt in Bochum-Kornharpen  
teilnehmen (bitte deutlich schreiben):

|                |
|----------------|
| Name + Vorname |
| Telefon        |
| Anschrift      |
| Unterschrift   |

Bitte  
-,60  
Porto  
Danke

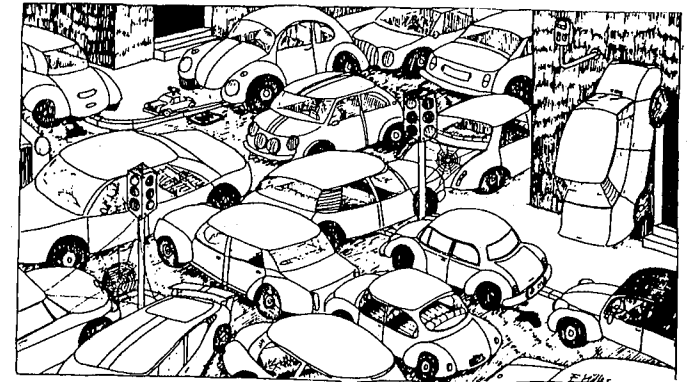
BUND - Büro  
Hukarders Str. 12  
4600 Dortmund 1



3/90

# B.U.N.D. FALTER

## STOP dem Autowahn!



Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund  
Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V. · Landesverband NW

sie machen uns nicht ratlos!

das Rad

fahradspezial-  
geschäft  
und  
werkstatt

4600 dortmund 1 stiftstraße 21 telefon 0231/529324  
mo.-fr. 10-13 und 14-18.30 sa. 10-14 langer sa. 10-16

## Gartencenter

A. Reinold Westerwikstraße 7a  
4600 DO-Kirchlinde  
Tel. 67891



Alles für Balkon, Naturteich, Naturgarten

- einheimische Blütensträucher
- altbewährte Obstsorten
- Bauernrosen
- natürlicher Pflanzenschutz
- Rindenumus, Rindenmulch und Rindenerde

Wir beraten Sie in Gartenfragen.  
Wir übernehmen Gartenplanungen.  
Kleinere Aufträge werden auch ausgeführt.

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Kreisgruppe Dortmund — Wer macht was?    | 4  |
| Vorstand wieder komplett                 | 4  |
| Stop dem Autowahn                        | 5  |
| Altes und Neues aus der Abfallwelt       | 8  |
| Klärschlamm — das kommende Abfallproblem | 10 |
| Naturschutz auf der BUGA '91             | 11 |
| Rüdiger Bunk                             | 4  |
| H.Mittrich / T.Quittek                   | 5  |
| Markus Wetter                            | 8  |
| Markus Wetter                            | 10 |
| K.-P.Grote / D.Conrad                    | 11 |

Das Merkblatt: 13 - 16  
BUND - Termine, BUNDforum, Teichaktion, BUND und Kinder  
Andere Termine: AGARD - VHS - VCD - INFU

|   |    |
|---|----|
| BUND - Wochenende im November               | 17 |
| Das Sündenregister des PVC                  | 18 |
| Flugplatz ist auf Höhenflug                 | 22 |
| Follow me                                   | 22 |
| Jagd als Volkssport?                        | 23 |
| kurz berichtet: Sommerfest o Die Dortmunder | 24 |
| Naturschutzjugend o AGARD jetzt e.V. o      |    |
| Buch zur Waldstraße o Humanisierung im      |    |
| Städtebau o Igel, Boden, Umwelt             |    |
| Beitrittserklärung                          | 28 |
| Anmeldekarte zum BUND - Wochenende          | 28 |
| Markus Wetter                               | 17 |
| Markus Wetter                               | 18 |
| Aus der Presse                              | 22 |
| Gerd Wegner                                 | 22 |
| Georg Kaleck                                | 23 |
| Detlef Münch /                              | 24 |
| Gerd Wegner /                               |    |
| Frank Weissenberg                           |    |

Wir bitten auch um Aufmerksamkeit für die Angebote unserer Inserenten auf den Seiten 2 und 27.

Redaktionsschluß für den nächsten  
BUND - Falter: 15. November 1990.

### Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland,  
Landesverband NW e.V., Kreisgruppe Dortmund  
Red.: Helga Jansch, Hartmut Mittrich,  
Gerd Wegner, Frank Weissenberg  
Anschrift: Huckarder Str. 12, 4600 DO 1  
Auflage dieses Heftes: 1400  
Gedruckt bei Druckwerk, Penningskamp 12a  
Anzeigenannahme: Helga Jansch, Märk. Str. 231  
4600 DO 1, Tel. 41 62 87  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 87/1

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Straßen (insbesondere vierspurige Schnellstraßen) im Endeffekt zu mehr Autoverkehr und selten zur wirkungsvollen Verkehrsberuhigung der Wohnbereiche führen. Dennoch wird in Dortmund weiterhin Straßenbau in erheblichen Umfang betrieben.



Die Zeit

Mit der Fertigstellung der Brücke erfährt der Autoverkehr in Richtung Nord-West entscheidende Verbesserungen gegenüber Bus und Bahn und gegenüber dem Fahrrad - sie werden mit Richtgeschwindigkeit 130 km/h nicht Schritt halten können. Außerdem werden sie von der Benutzung der neuen Brücke noch längere Zeit ausgeschlossen bleiben, denn die Fertigstellung der Stadtbahngleise und des Fuß-/Radweges lassen noch lange auf sich warten. Letzterer wird auch nach seiner Fertigstellung nur Alibifunktionen erfüllen können, denn auf der einen Fahrbahnseite fehlt der Weg ganz und auf der anderen Seite sind lange Umwege um die (Auto)-zufahrten herum zurückzulegen.

Der LKW-Verkehr zum Hafen dagegen - immer angeführt, wenn es um die Notwendigkeit der Straße geht - wird auch in ferner Zukunft kaum auf zehntausende Fahrzeuge pro Tag anwachsen und dadurch den Bau einer 4-spurigen Schnellstraße rechtfertigen.

Die Forderungen der Initiativen und Verbände:

o Schluß mit dem weiteren Ausbau des Straßennetzes. Kein Weiterbau der überzogenen Schnellstraßenplanungen.

o Ausbau und Beschleunigung des öffentlichen Nahverkehrs. Vorrang öffentlicher Verkehrsmittel vor dem Autoverkehr.

o Stärkung des umweltfreundlichen Radfahr- und Fußgängerverkehrs. Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes im Rahmen einer ökologisch orientierten Verkehrsentwicklungsplanung.

#### DIE UMWELTZERSTÖRUNG DURCH DEN STRABENBAU GEHT WEITER

Die OW IIIa ist nur ein Projekt einer ganzen Reihe überdimensionierter Schnellstraßen, die dem Autoverkehr gegenüber Bus, Bahn und Fahrrad zu einem unaufholbaren Vorsprung verhelphen sollen. Sie schneidet bereits heute im westlichen Abschnitt das Naturschutzgebiet Hallerey endgültig vom umgebenden Freiraum ab - direkt nach Inbetriebnahme mußten hier die Schilder 'Vorsicht Krötenwanderung' aufgestellt werden, zahlreiche Tiere fielen ihr schon zum Opfer. Im Osten sollen die landschaftlich und ökologisch wertvollen Gebiete im Bereich Asseln und Wickede geopfert werden. Hier fordern deshalb, wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, die Bürgerinitiative gegen die OW IIIa, die BUND-Kreisgruppe und der VCD-Kreisverband, einen sofortigen Baustop.

#### KLAGE EINGEREICHT

Erfolgreich verlief bislang die Spendenaktion zur Unterstützung einer Klage gegen die OW IIIa (L 663n) im Dortmunder Osten. Die inzwischen eingegangenen ca. 13.000 DM haben die betroffene Klägerin in Asseln bewegt, noch Anfang Juli Klage vor dem Oberverwaltungsgericht Münster gegen den Bebauungsplan Br 176 durch die Dortmunder Rechtsanwältin Rülle-Hengesbach einzureichen.

In einer Presseerklärung der von uns unterstützten "Bürgerinitiative gegen die OW IIIa" heißt es dazu:

"Damit zieht die Bürgerinitiative die Konsequenz aus der in der Vergangenheit immer wieder festgestellten Verweigerungshaltung

der Stadt Dortmund. Deren Repräsentanten aus Politik und Verwaltung haben sich auf den von der BI durchgeführten Veranstaltungen und bei den verschiedensten Gelegenheiten den wiederholt deutlich aufgezeigten negativen Folgewirkungen der OW IIIa uneinsichtig und der fundiert sachlichen Argumentation der Bürgerinitiative in gar keiner Weise zugänglich gezeigt. Der zuletzt noch bei der Freigabe der OW IIIa-Verbindung von der A 45 bis zur Mallinckrodtstraße (nördliche Innenstadt) vom OB Samtlebe geäußerten Zusage, die Bedenken der BI ernst nehmen zu wollen, sind wie so häufig bei Dortmunder SPD-Politikern keine erkennbaren Taten gefolgt. Die zahlreichen aktiven und passiven in der Bürgerinitiative zusammengeschlossenen Bürger aus vielen Dortmunder Stadtteilen, aber auch aus Unna, Unna-Massen und Afferde haben immer wieder die verheerenden und kaum reparablen Folgen dieses Groß-Bauprojekts bewußt zu machen versucht. Dabei ist auch darauf hingewiesen worden, daß den berechtigten Interessen der Hellweg-Anwohner Rechnung getragen werden muß."

Wie nervös die Politiker der Mehrheitsfraktion und die Planer der Stadt Dortmund in Sachen OW IIIa mittlerweile geworden sind, zeigen auch zwei aktuelle Vorgänge:

Die Planung des östlichen Teilstücks zur Anbindung an das Straßennetz in Unna wurde mittlerweile in die Hände des Straßenbauneubauamtes Gelsenkirchen gelegt, da die Stadt Dortmund bei ihren Verhandlungen mit Unna gescheitert ist. Die Stimmungslage zwischen Unna und Dortmund ist vor allem durch die Flughafen-Ausbaupläne Dortmunds ziemlich gespannt. In dieser Situation will die Stadt Unna keinen Trumpf aus der Hand geben.

Zum anderen hat das Dortmunder Stadtplanungsamt am 21. August eine Verkehrszählung im Hellweg-Bereich durchführen lassen in der Hoffnung damit neue Argumente für die OW IIIa zu erhalten.

Der Schuß kann aber auch nach hinten losgehen. Wenn der Anteil des Durchgangsverkehrs nach Unna hoch ist, wird Unna noch weniger Lust auf diese Straße haben. Ist der Durchgangsverkehr hingegen gering, wird sich jeder - natürlich auch das Gericht - fragen, warum dann dieses Mammutprojekt.

#### FRONT DER BEFÜRWORDER BRÖCKELT AB

Daß die Front der Befürworter langsam abbröckelt, zeigt auch die jüngste Stellungnahme der Jungen Union Wickede (s. Artikel).

Trotzdem besteht kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Die Bürgerinitiative benötigt weitere Aktive und Spendengelder. Zu diesem Zweck liegt jedem Versandexemplar dieser BUND-Falterausgabe ein Überweisungsträger bei. Bis 100,- DM gilt der Einzahlerabschnitt als Spendenquittung. Für Spenden über 100,- DM stellt der BUND-NW automatisch eine Spendenbescheinigung aus.

Auch Kleinspenden helfen uns weiter. Noch fehlen uns 2000 bis 3000 DM für die Klage. Weitere Gelder werden für Stelltafeln, Druck von Flugblättern und evtl. für die Erstellung eines alternativen Verkehrsgutachtens für den Hellweg benötigt.

**Spenden bitte weiterhin auf das Spendenkonto des BUND Nw**  
Kontonr. 50488447000  
Volksbank Hagen (BLZ 45060090)  
unter Angabe des Stichworts  
'KG Dortmund -  
Straßenbauprojekt OW III a'  
Einem Teil der Auflage liegt auch ein Überweisungsträger bei.

Die Bürgerinitiative trifft sich an jedem ersten Montag im Monat im "Bürgerkrug" Asseln, Am Hagedorn 24.

Die nächsten Treffen sind am 3. September, 1. Oktober und 5. November.

Gäste und interessierte Bürger sind jederzeit herzlich willkommen.

Hartmut Mittrich  
Thomas Quittek

## JU Wickede lehnt OW IIIa ab

Im Osten. Nach Meinung der Jungen Union Wickede sollte die OW IIIa / 663n entgegen den bisherigen Planungen nicht bis nach Unna weitergebaut werden. Damit verläßt die JU Wickede eine auch von ihr lange vertretene Position.

Olaf Lauschner, Vorsitzender der Wickeder Jungen Union: „Wir haben die Probleme um Hellweg und OW IIIa intensiv diskutiert und sind zu der Überzeugung gekommen, daß die Weiterführung der OW IIIa mehr Nachteile als Vorteile bringt.“

Die Junge Union begründet ihre Auffassung mit den erheblichen Eingriffen in die Natur, die durch die geplante OW IIIa - Trasse hervorgerufen würden. Dabei stützt sich die JU Wickede auf das Gut-

achten von Prof. Strack aus dem Jahre 1988, das sich ebenfalls gegen die geplante Trasse im Norden von Asseln und Wickede ausspricht. Nach diesem Gutachten sind die „abwechslungsreichen teilweise parkähnlichen landwirtschaftlichen Flächen zwischen Asseln und Wickede einerseits und zwischen Fleier und Wasserkurl andererseits eine der wenigen Freiflächen mit Bedeutung für die Naherholung im Dortmunder Osten.“ Der Erholungswert dieses Gebietes würde aber durch die Abgas- und Lärmentwicklung von der OW IIIa erheblich geschmälert.

Außerdem würde die OW IIIa, die wegen des hohen Grundwasserspiegels auf einem Damm geführt und mit Lärmschutzwällen versehen

werden soll, die Wickeder Bürger weitgehend von ihrem Naherholungsgebiet Wickeder Holz abschneiden.

Die Junge Union bezweifelt auch, daß es zu der erhofften 50-60prozentigen Entlastung des Hellwegs kommt. Denn wie jede neue Straßenverbindung wird auch die OW IIIa ein zusätzliches Verkehrsaufkommen erzeugen, weil es durch den Bau neuer Straßen wieder attraktiver wird, mit dem Auto in die City zu fahren.

Die OW IIIa wird auch nicht nur der Entlastung des Hellwegs dienen, sondern durch den beabsichtigten Anschluß an die Autobahn 1 auch zusätzlichen Verkehr von überörtlichen Straßen auf die OW IIIa bringen.

R N  
15.8.90

## Altes und Neues aus der Abfallwelt

### EINWEG BEI MC DONALD'S

Den Geschäftsbericht gibt's mittlerweile auf Umweltschutzpapier, auf Einwegverpackungen für "Big Mac's" und andere eingeklemmte Hackfleischscheiben will die Geschäftsleitung von Mc Donald's noch nicht verzichten. Und die Müllberge wachsen. Für ca. 1 Milliarde DM ! haben die Bundesbürger 1989 bei Mc Donald's schnellgegessen; dabei entstanden in jedem der 319 Mc Donald's Restaurants 30 Tonnen Abfall. Das Volumen wurde nicht bekanntgegeben, dürfte aber um ein Vielfaches darüber liegen.

### TRENDS BEIM JOGHURTBECHER

Die Töpfer-Initiative zur Eindämmung der Verpackungsberge verfehlt ihre Wirkung nicht: Auch bei Joghurtbechern wird das Recycling ausprobiert. In

zwei Joghurtbechersammelstellen in München (Initiator die Firma Müülller) sammelten Verbraucher in zwei Monaten 125.000 Becher. Die mit einem Recycling-Symbol versehenen Becher müssen aus Polystyrol (PS) oder Polypropylen (PP) bestehen. Das Polystyrol wird anschließend granuliert und wieder für Joghurtbecher verwendet, das Polypropylen anderweitig eingesetzt.

Auch die Gefährlichkeit von PVC in Lebensmittelverpackungen spricht sich herum. So will die im PVC-vorbelasteten Bielefeld beheimatete Firma Oetker ab sofort keinen Pudding mehr in PVC-Becher abfüllen.

und was passiert in Dortmund ? Antwort: nichts bzw. das Gegenteil ! Die Firma Uhde meldete mal wieder einen Großauftrag eines

asiatischen Schwellenlandes. Thailand will für 60 Mio. DM eine Anlage zur Herstellung von 15.000 Jahrestonnen Polystyrol bauen. Dieses soll u.a. für Trinkbecher und Lebensmittelverpackungen verwendet werden. Nach dem Bau diverser Anlagen zur PVC-Herstellung hilft Uhde damit weiter beim Anwachsen der Müllberge - im fernen Osten !

### HUNDEHAUFEN SIND ABFALL

Jetzt ist es amtlich: auch ein Hundehaufen ist gefährlicher Abfall ! Das Landgericht Düsseldorf hat entschieden, daß die Ablagerung eines Hundehaufens in freier Natur eine umweltgefährdende Abfallbeseitigung ist, die nach dem Strafgesetzbuch zu ahnden ist. 300 DM mußte eine Hausfrau für einen Haufen berappen. Gerichtsmediziner hatten nachgewiesen, daß Krankheitserreger in den Hundehaufen zu teilweise lebensbedrohenden Infektionen führen können. Revision ist angekündigt.

### ALUMINIUMREKORD

Alle Appelle zur Vermeidung haben es nicht verhindern können: die Aluminiumindustrie meldet Produktionsrekorde, allein 170.000 Tonnen im Jahr 1989. Damit hätte das Saarland zweimal "verpackt" werden können.

### ALUMINIUMSAMMLUNG DER PFADFINDER

Der Stamm Weiße Rose im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. sammelt jetzt verstärkt Aluminium aller Art. Sammelstellen sind die Jugendfreizeitstätte Schüren, Bergpark 15, DD 30, Tel.: 453145 sowie der Umweltladen der Stadt Dortmund in der Katharinenstr. 12. Auch die Pfadfinder bitten darum, daß nur wirklich nicht vermeidbares Aluminium gesammelt und abgegeben wird.



Die Abfallgruppe hat in letzter Zeit eine Reihe von Büchern angeschafft, die alle im BUND-Büro ausgeliehen werden können:

- H. Schönberger, Klärschlamm - Kontamination auf Raten, Zur Schadstoffproblematik des Klärschlammes, 1990
- LBU-Niedersachsen, Klärschlamm: Gift oder Dünger ? Die Zukunftsperspektiven der Klärschlammverwertung, Tagungsreader 1989
- G. Hauber, Abfall - Ingenieur - Bürger, gemeinsam das Müllproblem lösen, Karlsruhe 1989
- Spill, Wingert (Hrsg.), Sternbuch: Brennpunkt Müll - eine Anleitung zum Widerstand, 1990
- Kessler/Zimmermann, Der öko - Veranstaltungskalender, Rasch und Röhring, 1990
- Heinzel/Zimmermann, Handbuch umweltschonende Großveranstaltungen (im Auftrag des Umweltbundesamtes), Erich Schmidt Verlag, 1990

Markus Wetter

# Klärschlamm - das kommende Abfallproblem

Der "modernen" Chemie sei Dank - was bisher Wirtschaftsgut war, wird immer mehr zu Abfall - der Klärschlamm. Wegen seiner Schadstoffbelastung und den daraus folgenden Umweltproblemen rückt die er verstärkt in den Mittelpunkt. So auch in Dortmund, wenn ab 1994 das neue Emscherklärwerk Deusen jährlich ca. 50.000 Tonnen Klärschlamm produzieren wird. Das Aufbringen auf landwirtschaftliche Felder als der bisher noch weit verbreitete Entsorgungsweg des Klärschlammes wird immer umstrittener.

Die Produktion von immer mehr Klärschlamm ist ein Paradebeispiel dafür, daß der ausschließlich technisch orientierte Umweltschutz keine Umweltprobleme löst, sondern nur von einem Umweltmedium ins andere verlagert. So wird zurecht bejubelt, daß durch den Bau von immer mehr Klärwerken mit mindestens biologischer, manchmal auch chemischer Reinigungsstufe unsere Gewässer und Flüsse sauberer werden. Die im Abwasser enthaltenen Schadstoffe wie Schwermetalle und giftige organische Verbindungen konzentrieren sich jedoch im Klärschlamm. Das bisherige Wirtschaftsgut der Landwirte wird zum Abfallprodukt, das keiner mehr haben will und wofür neue Entsorgungswege gesucht werden müssen.

Vorsorgender Umweltschutz - so wie ihn der BUND vertritt - müßte das Problem der Schadstoffe im Klärschlamm an der Wurzel packen und durch Maßnahmen zur Entgiftung des Klärschlammes an der Quelle mittelfristig die landwirtschaftliche Aufbringung wieder möglich machen. So fordert der BUND u.a. eine Verschärfung der Ab-

wassersetzungen mit niedrigeren Grenzwerten und höheren Geldbußen, den Abbau des Vollzugsdefizits bei der Überprüfung von Indirekteinleitern oder auch "Abwasserverträglichkeitsprüfungen" als Teil umfassender Tests neuer Produkte und Produktionsverfahren.

Nichts von alledem planen die Techniker und die Politiker. Das Klärschlammproblem soll technisch "gelöst" werden; die Verbrennungsfetischisten beschäftigen sich bereits verstärkt mit der Klärschlammverbrennung als dem aus ihrer Sicht einzig realistischen Weg für die zukünftige Klärschlamm Entsorgung. (kleinlaut wird zugegeben, daß die Schwermetalle und viele organische Schadstoffe natürlich nicht verbrennen, sondern in der Luft, im Filter oder in der Asche landen).



Herr König (rechts) von der Emschergenossenschaft und Markus Wetter von der BUND-AG Abfall

## Klärschlammaktion der AG Abfall

In Dortmund steht eine Entscheidung, was mit dem Klärschlamm passieren soll, noch aus. Am 05. Juni 1990, dem Tag der Umwelt, informierte die Emschergenossenschaft als Betreiberin des zukünftigen Klärwerks Deusen die Öffentlichkeit über die Baumaßnahmen und ihre Vorstellungen zur Klärschlamm Entsorgung. Die Emschergenossenschaft favorisiert derzeit noch eine Klärschlammmonodeponie in Mengede-Castrop. Die AG Abfall der BUND-Kreisgruppe Dortmund war vor Ort und informierte über das BUND-

Konzept zur Klärschlamm Entsorgung. Hochrangige Politiker und Verwaltungsmenschen waren nicht zugegen. Sehr befremdend erscheint es, daß bis dato nach Auskunft der Emschergenossenschaft keine Gespräche mit der Politik zur zukünftigen Klärschlamm Entsorgung stattgefunden haben.

Im Kern schloß sich der Betriebsleiter der Kläranlage, Herr König, den BUND-Argumenten an und ließ sich deshalb auch bereitwillig vor dem BUND-Aktionsplakat fotografieren.

Markus Wetter

## Naturschutz auf der BUGA '91

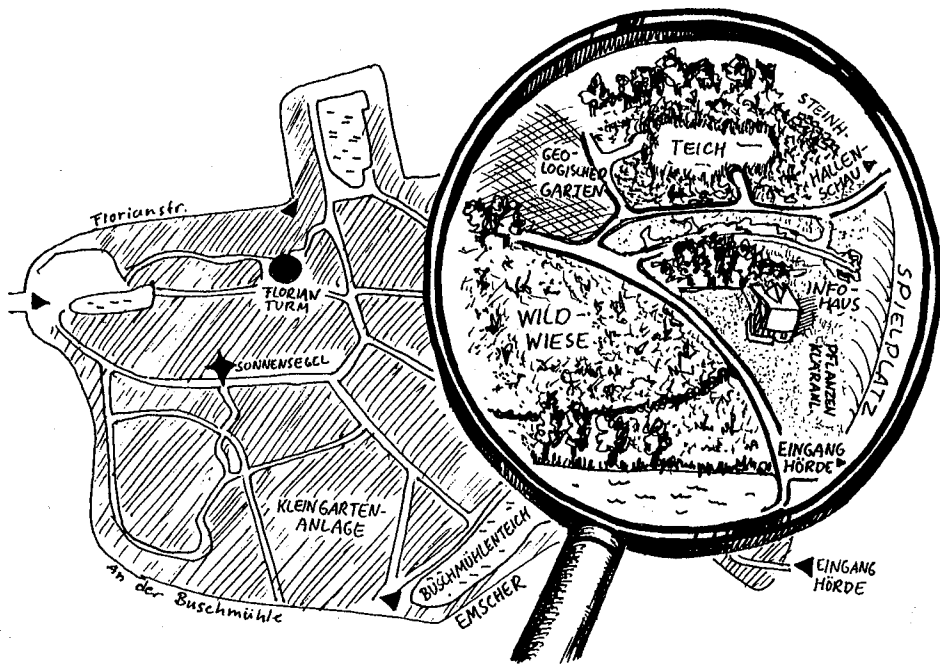
Im BUND-Falter 3/89 haben Günther Westphal und Klaus Fleer über die geplante Beteiligung der Dortmunder Naturschutzverbände AGARD, BUND, DBV und LNU an der BUGA '91 berichtet.

Die für Ende '89 beantragten 10 ABM-Stellen zur Realisierung der Ausstellung und Betreuung der Besucher sind inzwischen eingerichtet. Wir arbeiten seit März (5



ABM-Kräfte) bzw. Juni/Juli (weitere 5 Kolleginnen) an der Vorbereitung und Durchführung des Projekts "Naturschutzinsel" auf der BUGA. Angesichts des Stellenwerts und der Bedeutung, den die Natur und ihr Schutz im Rahmen der BUGA einnehmen werden, erscheint uns der Begriff "Insel" durchaus zutreffend. Allerdings bedurfte es einer längeren Diskussion mit den Vertretern der beteiligten Verbände, bis wir uns auf diesen Namen geeinigt hatten.

Nicht nur die Namensfindung, sondern mehr noch die Entscheidung über die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausstellung bereitete allen Beteiligten reichlich Kopfzerbrechen. Der Wille zu einem gemeinsamen Vorgehen ist zwar bei allen vorhanden, jedoch steckt der Teufel wie immer im Detail, sprich: Einzelfragen werden von den Vertretern der Verbände je nach Verbandsinteresse unterschiedlich beurteilt und häufig kontrovers diskutiert. Im Folgenden wollen wir Euch eine Übersicht über das, was bislang gemeinsam erarbeitet worden ist, geben.



Weitgehend fertiggestellt und bepflanzt sind bisher die Wildwiese und das Gelände um das Feuchtbiotop mit Trockenmauer und Totholzhaufen. Im Teich haben sich bereits Amphibien angesiedelt, jedoch sind auch die bei der Neuanlage von Kleingewässern auftretenden Grünalgen schon reichlich vorhanden. Die endgültigen Pläne für das künftige Naturschutzhaus liegen vor, das Gelände ist abgesteckt und der erste Spatenstich getan. Für die Finanzierung des Hausbaus stellt die NRW-Stiftung 250.000,- DM zur Verfügung. Nun hoffen wir, daß es bis zum Beginn der BUGA gebaut sein wird, da es zur Darstellung der Arbeit des ehrenamtlichen Naturschutzes in Dortmund eine zentrale Funktion einnehmen wird. Bevor allerdings mit dem Bau begonnen werden kann, muß zunächst noch die geplante Pflanzenkläranlage genehmigt werden.

Zur Zeit bereiten wir die Dauer- ausstellung vor, die den Besu-

chern der BUGA die wichtigsten Aspekte der Gefährdung der Natur in Ballungsräumen anhand typischer Beispiele aus dem Dortmunder Raum nahe bringt. Ergänzend und vertiefend dazu werden wir in Form von Wechselausstellungen zu aktuellen Einzelthemen Stellung nehmen.

Darüberhinaus bereiten wir Veranstaltungen (Aktionen, Führungen, Vorträge etc.) vor, die sich gezielt an bestimmte Besuchergruppen, wie z.B. Kinder und Jugendliche, richten. Auch sollte, wer einmal eine ganz andere Parkführung erleben möchte, während der BUGA unbedingt zu uns kommen.

Weitergehende Ideen und Anregungen für unsere Arbeit sind uns jederzeit willkommen. Ihr findet uns im Büro  
Am Rombergpark 71a, Tel.: 77 38 73.

Klaus - Peter Grote  
Dirk Conrad

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland  
LVNW e. V.



**BUND**

Kreisgruppe Dortmund  
Huckarder Straße 12  
4600 Dortmund 1  
Ruf 0231 / 16 28 24

Bürozeit: Montags 16.30 - 18.30, ansonsten Anrufbeantworter

Der BUND ist eine bundesweit tätige Umweltschutzorganisation mit derzeit 150.000 Mitgliedern, die sich in Landes-, Kreis- und Ortsverbände gliedert. Als anerkannter Verband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz muß er bei umweltrelevanten Planungen (z.B. Straßenbau, Landschaftsplänen) gehört werden. Dabei versucht der BUND, bremsenden Einfluß auf den ständig steigenden Freiraumverbrauch und die Verschmutzung des Wassers, Luft und Boden zu nehmen. Er setzt sich u.a. für alternative Energien, Vermeidung und Verwertung von Abfallstoffen und die Erhaltung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen ein.

## Das Merkblatt

TERMINE

Sept. - Nov. 1990



Die Kreisgruppe Dortmund setzt die allgemeinen Ziele des BUND auf örtlicher Ebene um. Es werden Stellungnahmen zu Straßenplanungen, Gewässerausbauten und Bauleitplänen abgegeben. Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit Abfall- und Recyclingfragen, Gewässeruntersuchungen, Pflege und Anlage von Tümpeln, der Umwandlung von Rasenflächen in Wildwiesen und der Betreuung eines naturnahen Gartens. Über die Arbeit in den Arbeitsgruppen, Veranstaltungen und Exkursionen berichtet der vierteljährlich erscheinende "BUND-Falter", die Mitglieder- und Informationsbroschüre des BUND auf Kreisebene.

# BUND-Termine auf einen Blick

- 6. 9. 17.30 Treff der Planungsgruppe im BUND-Büro, Huckarder Str. 12
- 8. 9. ab 10 Sommerfest der BUND-Landesgeschäftsstelle in Ratingen, Graf-Adolf-Str. 7-9 (siehe Seite )
- 17. 9. 18.30 Treff der AG Abfall im BUND-Büro
- 20. 9. 17.30 Arbeitsbesprechung im BUND-Büro
- 22. 9. 14.00 Landesabreitskreis Umweltchemikalien und Toxikologie, Neugründungstreffen im BUND-Büro Dortmund (Sem.-Raum)
- 4.10. 17.30 Treff der Planungsgruppe im BUND-Büro
- 15.10. 18.30 Treff der AG Abfall im BUND-Büro
- 18.10. 17.30 Arbeitsbesprechung im BUND-Büro
- 31.10. 19.30 BUNDforum im Fritz-Henssler-Haus, Kooperationsveranstaltung mit der VHS (siehe Kasten)
- 8.11. 17.30 Treff der Planungsgruppe im BUND-Büro
- 10.11. ab 9 Teichaktion in Aplerbeck (siehe nächste Seite)
- 15.11. 17.30 Arbeitsbesprechung im BUND-Büro
- 16. - BUND - Wochenende im  
18.11. Haus Werkstatt in Bochum, Einzelheiten siehe Seite 17



## Teichaktion

Der "Grüne Teich" im Schwerter Wald bedarf einer Entschlammung. Wie im Artikel "Erbärmliche Kontrolle - Folgen einer Waldbaustelle" (BUND-Falter 2/90) berichtet, fiel der Gewässerverbund (drei Gewässer) einem Unfall zum Opfer.

Neben einer Schicht Zementablagerungen findet sich auch reichlich Faulschlamm in den Gewässern. Eine Wasseranalyse mit Messung von Sauerstoffgehalt, Leitfähigkeit und PH-Wert hat eine für Waldgewässer tragbare Belastung ergeben. Auch das Vorkommen verschiedener Kleinlebewesen in den Teichen und im anschließenden Bachlauf bestätigen dieses Ergebnis.

Um jedoch Langzeitfolgen vorzubeugen, ist eine Entschlammung notwendig. Da die Gesamtfläche der Gewässer groß ist und das oberste Gewässer am stärksten betroffen ist, soll zunächst die Entschlammung am obersten erfolgen.

Termin: 10.11.90  
Beginn um 9<sup>00</sup> Uhr

Treff: Freischütz/Fußgängerbrücke  
(Parkplatz östliche Seite)

Gummi-Stiefel und nach Möglichkeit auch Spaten oder Harke mitbringen. Bei starkem Regen oder Frost wird der Termin verschoben. In diesem Fall bitte Rücksprache halten:

Frank Weissenberg  
Tel. 45 32 46

Ich hoffe auf ein zahlreiches Erscheinen der BUND-Aktiven. fw

# BUNDforum

BUNDforum mit Uwe Lahl

Am 31.10.1990 wird auf Einladung der BUND-Kreisgruppe Dortmund der Umweltdezernent der Stadt Bielefeld, Uwe Lahl, nach Dortmund kommen. In einer Kooperationsveranstaltung mit der VHS wird er um 19.30 Uhr im Fritz-Henssler-Haus zum Thema

"Die Zukunft der Klärschlamm-entsorgung" sprechen.

Wie von Uwe Lahl bekannt, hat er auch zum Thema Klärschlamm eine differenzierte, eigene Position entwickelt, die er unlängst in einem Aufsatz veröffentlicht hat.

Themenschwerpunkte seines Vortrags werden sein: die radikale Änderung der Chemiepolitik als Voraussetzung der notwendigen Entgiftung des Klärschlamm, der Vergleich von Klärschlamm mit anderen Bodenverbesserungsmitteln wie Gülle und Kompost sowie die Gegenüberstellung verschiedener aktuell diskutierter Klärschlammbehandlungsverfahren.

Seine überraschende These zum zweiten Punkt lautet:

die Klärschlamm-mengen, die derzeit im Rahmen der Klärschlammverordnung auf Felder aufgebracht werden dürfen, führen zu einer geringeren Schadstoffbelastung des Bodens als die üblichen Aufbringungsmengen von Kompost (sogar im Vergleich mit Witzenhausener Gütekompost).

Zitat: "Wir haben in der BRD die absurde Situation, daß eine abfallwirtschaftliche Maßnahme (Aufbringen von Kompost), die im Ergebnis zu höheren Bodenbelastungen führt, ausgebaut wird, und daß eine andere existierende abfallwirtschaftliche Maßnahme (Klärschlammaufbringung), die im Ergebnis eine geringere Bodenbelastung darstellt, eben aufgrund dieser Bodenbelastung von den obersten zuständigen Behörden und Fachämtern als "Bodenvergiftung" tituliert wird und mit dieser Begründung kurzfristig eingestellt werden soll."

Das Klärschlammbehandlungskonzept der Stadt Bielefeld sieht daher vor, diesen nach wie vor, allerdings pro Feld nur noch einmal in 10 Jahren, auf landwirtschaftliche Flächen aufzubringen.

Markus Wetter

## BUND und Kinder

Verantwortungsbewußter Umgang mit der Umwelt beginnt schon im Kindesalter. Deshalb wäre es sinnvoll, im Interesse einer breiten Öffentlichkeitsarbeit beim BUND auch Kinder und Jugendliche mit einzubeziehen. Ich würde mich über Leute freuen, die Lust haben sich gemeinsam über umweltpädagogische Themen auseinanderzusetzen. Konkret könnte ich mir vorstellen, daß wir zusammen Konzepte entwickeln für die umweltpädagogische Arbeit in Kindergärten und Grundschulen. Dies könnten zum Beispiel neu entwickelte Spiele sein, Ausstellungen für Kinder, Anregungen für ErzieherInnen und LehrerInnen.

Wer Interesse hat meldet sich am besten telefonisch bei mir.

Elke Gebauer, Tel. 51 41 16



## Andere Termine

### AGARD

Die AGARD beteiligt sich weiterhin am Dortmunder Flohmarkt (Theatermarkt) zur Verbreitung des Naturschutzgedankens und zur finanziellen Unterstützung der AGARD. Wer Trödel, Bücher, Schallplatten, Comics, etc. abzugeben hat, melde sich bitte bei Detlef Münch (Tel. 75 66 97). Die nächsten Trödelmarkttermine sind

1.9., 6.10., 3.11.

Am 5.9., 20 Uhr, findet ein Vortrag von Detlef Münch zur Aplerbecker Waldstraße bei den Naturfreunden in der Kleingartenanlage "Fröhliche Morgensonne" in Aplerbeck statt.

### VHS

Die VHS veranstaltet zwei Parallelkurse zum Thema "Naturschutz in Dortmund am konkreten Beispiel von Fröschen und Eidechsen" zu je 6 Abenden und 6 Exkursionen. Der Kurs für den Bezirk Innenstadt findet statt in den Kaufmännischen Schulen, Geschwister-Scholl-Straße, und beginnt am 4.9. um 19.00 Uhr, der Kurs für den Bezirk Hombruch findet statt in der Hauptschule Renninghausen, Am Hombruchsfield 55b und beginnt am 6.9. um 19.00 Uhr.

Anmeldung zu beiden Kursen für DM 5,- bei der VHS, Heiliger Weg 3-7.

### VCD

Die VCD-Treffs finden statt um 19.30 Uhr im Hinterhaus der Grünbau GmbH, Burgholzstr. 40, jeweils am zweiten Donnerstag im Monat, also

13.9., 11.10., 8.11.

### INFU

Das INFU (Institut für Umweltschutz) setzt auch im nächsten Semester das INFU-Kolloquium fort. Die Vorträge sind jeweils 14.15 - 16.00 Uhr im Hörsaal 4 des Hörsaalgebäudes II der Universität (Campus Nord):

- 17.10. Hans Dieter Gasser (Gerling Welt-Institut, Köln):  
Das gegenwärtige und zukünftige Umwelthaftungsrecht als Herausforderung für die betriebliche Praxis
- 31.10. Dr. Hans Dieter Stock (MURL NRW, Düsseldorf):  
Umweltinformationssystem NRW — Fachübergreifende Verknüpfung der Umweltdaten —
- 14.11. Claus Michael Andreas (Förderkreis future e.V., Lengerich):  
Umweltorientierte Unternehmensführung in der Praxis — Grenzen und Möglichkeiten —
- 28.11. Dr. Karl Ganser (IBA, Gelsenkirchen):  
Die ökologische Erneuerung des Emscherraumes — Das Beispiel Internationale Bauausstellung Emscherpark —

## BUND - Wochenende im November

Auch in diesem Jahr plant die BUND-Kreisgruppe Dortmund wieder ein gemeinsames Wochenende. Dieses soll ausdrücklich keine rein interne Veranstaltung der Aktiven sein. Es soll insbesondere auch Gelegenheit für BUND-Mitglieder bieten, Kontakt zu den anderen BUND-Menschen aufzunehmen und sich kennenzulernen.

### Veranstaltungsort

Wir wollen diesmal in das Haus Werkstatt fahren, ein Tagungshaus in Bochum. Das Haus Werkstatt liegt in Bochum-Kornharpen, also südlich der Bl. In der Umgebung befinden sich eine Vielzahl von Kleingartenanlagen sowie der Grüngürtel an der Stadtgrenze zu Dortmund. Das Haus ist ein ehemaliges Kinderheim. Heute befindet sich dort eine Beschäftigungsinitiative für Hauswirtschafterinnen, mit deren Hilfe das Haus betrieben wird.



### Dauer, An- und Abreise

Anreise bis Freitag, 16. November, 18.00 Uhr. Es wird ein Begrüßungssekt gereicht. Abreise Sonntag, 18. November nach dem Mittagessen. Wir erhalten eine volle Verpflegung, inkl. Abendessen am Freitag. Wenn möglich, wollen wir gemeinsam mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abreisen (verbilligte Gruppenkarte).



### Inhalte

Das Wochenende soll in erster Linie dazu dienen, sich kennenzulernen, zu klönen, zu spielen etc. Daneben wollen wir aber auch die Gelegenheit für eine inhaltliche Arbeit nutzen. Mit Hilfe einer Reflexion auf das vergangene Jahr sowie einer Vorschau auf das Jahr 1991 soll eine neue Selbstdarstellung der Kreisgruppe erarbeitet werden. Sofern das Wetter mitspielt, wird zwischen durch sicher auch noch Zeit für Spaziergänge in der Umgebung sein, möglicherweise sogar eine kleine Exkursion.

### Kosten und Anmeldung

Die Gesamtkosten für Unterkunft und Verpflegung betragen 60 DM, für Schüler/Innen, StudentInnen, Arbeitslose etc. 30 DM. Dazu kommen Aufwendungen für An- und Abreise sowie abendliche Getränke.

Anmeldungen bitte mit dem Anmeldeformular im BUND-Falter bis zum 30. Oktober 1990. Die Anmeldekarte im BUND-Büro abgeben oder hinschicken.

Markus Wetter

→ Untere Hälfte der hinteren Umschlagseite



# Das Sündenregister des PVC

Einer der meistverbreiteten Kunststoffe unserer Zeit ist Polyvinylchlorid, besser bekannt als PVC. Es ist unglaublich, aber PVC ist quasi überall: in Steckdosen, Fenstern, Schallplatten, Rohren, Kinderspielzeug, Klodeckeln, im Auto, in medizinischen Geräten und vielem mehr. Es dürfte schwierig sein, ein bundesdeutsches Haus ohne PVC zu finden. Gründe für die flächendeckende Verbreitung des PVC sind dessen vielfältige Einsetzbarkeit sowie der vergleichsweise günstige Preis. Der PVC-Preis spiegelt jedoch nur wenig die vielen Umweltgefährdungen dieses Kunststoffs wieder.

Damit bin ich beim Thema: PVC ist ins Gerede gekommen, seine ökologischen Nachteile führen immer öfter zur Forderung nach dem Ausstieg aus dem PVC.

## Zur Geschichte des PVC

Die Chemieindustrie spricht gemeinhin vom PVC als der Chlordeponie, denn PVC ermöglicht die Aufnahme und Vermarktung überschüssigen Chlors, welches anderenfalls nur als Sonderabfall entsorgt werden könnte. Zur Herstellung von Natronlauge wird Kochsalz (Natriumchlorid) mit Hilfe der Chlor-Alkali-Elektrolyse in Natriumhydroxid und Chlor aufgespalten. Ursprünglich war das Chlor nur Abfallprodukt. Erst die Herstellung von Vinylchlorid, dem Grundstoff des PVC, ermöglichte seit den 30er Jahren unseres Jahrhunderts die Verwertung des Chlors. Es entstand die Chlorchemie, dessen Schlüsselprodukt das PVC ist. Aus den Abfällen der Vinylchlorid(VCl)herstellung entstehen wieder andere all-

seits bekannte und berüchtigte Chemikalien, so etwa der Ozonkiller FCKW oder das als Lösemittel in Reinigungen weit verbreitete PER (Perchloroethylen). Ein Abfallprodukt, für das ebenso Märkte erschlossen werden mußten, ist auch das p-DCB. Es wird als Grundstoff für die Toilettensteine auf Männerklos verwendet. Bedingt durch die von der Chlorchemie erschlossenen, vielfältigen lukrativen Einsatzgebiete für die umweltgefährdenden chlorierten Kohlenwasserstoffe (CKW) wird mittlerweile mehr Natronlauge (und damit mehr Chlor) erzeugt, als benötigt wird. Der Natronlaugeüberschuß muß exportiert werden.

## Umweltgefährdungen des PVC

### a) bei der Herstellung

Schon die Herstellung von PVC führt zu mannigfaltigen ökologischen Problemen. Das Amalgam-Verfahren als wichtigstes Verfahren der Chlor-Alkali-Elektrolyse führt bundesweit zu 45 Tonnen Quecksilber-Abfällen. 40.000 Tonnen "nicht-verwertbare" CKW-Abfälle bleiben bei der Vinylchloridherstellung übrig; das krebserregende VC selbst wird teilweise frei und immer noch in die Luft emittiert. Nicht zuletzt ist der gesamte PVC-Herstellungsprozeß extrem energieaufwendig.

### b) bei der Verarbeitung

PVC wird entweder zu Weich-PVC (Kabel, Folien) oder Hart-PVC (Profile, Rohre) weiterverarbeitet. PVC für sich allein ist

jedoch ein harter Kunststoff, der zu nichts zu gebrauchen ist.

Ein Großteil der Gefährdungen durch das Produkt PVC entsteht erst durch "den Chemikalienzoo der Zusatzstoffe", die für verschiedene Anwendungen dem PVC zugefügt werden.

Es seien nur die wichtigsten genannt:

- Stabilisatoren zum Abfangen der beim Zersetzen entstehenden Salzsäure sowie zum Schutz vor Verspröden. (Blei-, Zinn- und Cadmiumverbindungen)

- Weichmacher für Weich-PVC (weit verbreitet ist das krebserregende DEHP, Diethylhexylphthalat)

- Farbpigmente wie Cadmiumrot, Chromgelb oder Titandioxidweiß ( --> Abfallprodukt Dünnsäure). Diese sollen vor Verblässen durch Lichteinfluß schützen.

- Flammschutzmittel zum Schutz vor Entzündungen. (Bromverbindungen, Chlorparaffine)

- Pestizide zum Schutz vor Mardern und Iltissen. (Manche Tiere mögen PVC sehr gern und knabbern zum Beispiel deshalb Autos an.)

Die Verteilung dieser Zusatzstoffe ist bei jedem Produkt anders; so enthalten Kabel nur 42% PVC und 21% Weichmacher, Rohre dagegen 93% PVC.

### c) beim Gebrauch

Auch der Gebrauch von PVC-Produkten führt zu Umweltgefährdungen. So werden zum Beispiel durch Abrieb die Weichmacher (DEHP) aus Fußbodenbelägen freigesetzt, aus Folien für Lebensmittelverpackungen sind die Weichmacher nachgewiesenermaßen in den Inhalt übergegangen



gen. Lebensgefährlich kann Spielzeug oder Knetmasse (z.Bsp. Fimo) aus PVC für Kinder werden, wenn die Produkte abgelutscht oder gar verschluckt werden und das vielfach noch enthaltene DEHP freigesetzt wird.

### d) bei der Entsorgung

Riesige Umweltprobleme wirft PVC bei der Entsorgung auf. Im Jahr 1988 sind ca. 160-180 Tausend Tonnen PVC im Hausmüll gelandet, 35% davon in Verbrennungsanlagen. Mit Sicherheit bei der Kabelverschmelzung (vgl. NICO-Metall), wahrscheinlich aber auch in Hausmüllverbrennungsanlagen ist PVC mit verantwortlich für Dioxinmissionen. Auch erzeugt PVC 50% der bei der Verbrennung entstehenden Salzsäure. Diese muß mit aufwendigen Reinigungsverfahren abgeschieden werden und gelangt anschließend wegen der Schwermetallgehalte zu einer Sondermülldeponie. Uwe Lahl hat für die MVA Bielefeld spezifische PVC-Entsorgungskosten zwischen 1,00 - 1,80 DM pro Kilo PVC errechnet. Eine Bezahlung dieser Kosten durch die PVC-Hersteller statt durch die Bürger würde den "billigen" Rohstoff PVC bei vielen Produkten vom Markt drängen.

Insbesondere PVC verhindert auch das stoffliche Kunststoffrecycling von unsortierten Kunststoffabfällen. Wegen des für jedes Produkt anderen Zusatzstoffgemischs ist effektives PVC-Recycling selbst quasi unmöglich. Aus recyceltem PVC könnten allenfalls "minderwertige", also überflüssige Produkte hergestellt werden, die dann nach dem 2. Umlauf endgültig im Ofen oder auf der Deponie landen.

#### PVC-Ausstieg praktisch

##### a) Stadt Bielefeld

Auf Initiative des grünen Umweltdezernenten Uwe Lahl hat die Stadt Bielefeld den PVC-Ausstieg begonnen. 90% der PVC-haltigen Produkte im Hoch- und Tiefbau konnten substituiert werden. Als Ersatzstoffe kommen entweder natürliche Baustoffe wie Holz, Stein, Metalle oder umweltverträgliche Kunststoffe wie Linoleum oder Polyethylen (PE) zum Einsatz. Für Fenster wird überwiegend Holz verwendet, für Grund- und Drainageleitungsrohre Ton oder Steinzeug, für Fußböden Holz oder Linoleum. Noch nicht substituiert werden konnten PVC-Folien zur Dachbegrenzung, Kabelummantelungen, Steckdosen sowie verschiedene Sanitäreinrichtungen, z. Bsp. Klodeckel. Auf dem Markt sind Klodeckel derzeit nur aus PVC oder Tropenholz erhältlich! (auch die 18.000 Jahrestonnen PVC für Schallplatten sind noch nicht substituierbar.)

##### b) Österreich

Das Umweltministerium von Österreich hat für den Zeitraum von 1991 bis 1999 einen PVC-Ausstiegsplan beschlossen. Am Ende soll der vollkommene Verzicht auf PVC stehen. Erste Schritte sind das Verbot besonders giftiger Zusatzstoffe, eine Kennzeichnungspflicht sowie Verwendungsverbote für leicht substituierbare PVC-Produkte. In Österreich sind Grund- und Drainageleitungsrohre vorerst vom PVC-Verbot ausgenommen. Grund: der Stand der Technik biete noch keine Alternativen!

#### PVC-Ausstieg auch in der BRD?

Ein PVC-Ausstiegsplan wie in Österreich dürfte politisch im



*1000 neue Arbeitsplätze! Man muß das Waldsterben doch auch mal positiv sehen!*

Hinblick auf die bundesrepublikanische PVC-Lobby sehr viel schwieriger durchsetzbar sein. Größte Produzenten bei uns sind (in der genannten Reihenfolge): Hüls, Wacker Chemie, Deutsche Solvay, BASF, Hoechst. Für die Gesamtchlorerzeugung lautet die Reihenfolge: Bayer, Dow Chemical, Hoechst, BASF. Wie gesagt, PVC ist ein Schlüsselprodukt der Chlorchemie. Ein ökologisch notwendiger Ausstieg aus dem PVC würde die Chemieindustrie ökonomisch hart treffen. Auch Nebenprodukte der Vinylchloridherstellung wie FCKW oder PER würden wirtschaftlich unattraktiv.

Die PVC-Lobby steht derzeit mit dem Rücken zur Wand. Die von Umweltminister Töpfer geforderte Kennzeichnungspflicht für Verpackungskunststoffe wird bekämpft (informierte Verbraucher könnten dann ja PVC-Joghurtbecher meiden). Stattdessen sollen plötzlich gemischte Kunststoffe ohne Probleme aufbereitet werden können. Auch die Salzsäure aus Verbrennungsanlagen wird öffentlichkeitswirksam recycelt. Durch Neutralisation mit Natronlauge soll daraus wieder Kochsalz für die Elektrolyse gewonnen werden. (wegen der Verschmutzung durch Schwermetalle werden die Erfolgsaussichten von Experten jedoch sehr skeptisch beurteilt.)

Für umweltbewusste Verbraucher kann es daher vorerst nur heißen: Vermeiden Sie PVC, wo immer es möglich ist! Höhere Kosten für Alternativstoffe - das zeigt das Beispiel Bielefeld - werden meistens kompensiert durch besseren Wohnkomfort oder Materialqualität!

Politisch notwendig ist sofort eine umfassende Kennzeichnungspflicht für alle Produkte aus Kunststoffen, nicht nur für Verpackungskunststoffe, wie jetzt beschlossen!

Auch wenn Rohre aus PVC beim Gebrauch keine Umweltbelastungen zur Folge haben und wegen ihrer Langlebigkeit auch für die PVC-Entsorgungsprobleme weniger von Belang sind, ist wegen der Vielzahl sonstiger Umweltschädigungen durch PVC der Ersatz durch Steinzeug-, Ton- oder PE-Rohre wünschenswert! (siehe Diskussion im BUND-Falter 1/90)

Die Informationen für diesen Artikel wurden zum überwiegenden Teil entnommen aus:

Claus, Friege, Gremler (Hrsg.), Es geht auch ohne PVC, ein Ratgeber  
Rasch und Röhring, 1990

Die BUND-Kreisgruppe Dortmund hat dieses Buch angeschafft. Es kann im Büro entliehen werden.

Die AG Abfall hat im Juli 1990 einen Bürgerantrag an den Ausschuß für Anregungen und Beschwerden im Rat der Stadt Dortmund gestellt. Titel:

Ersatz von PVC bei Bauvorhaben der Stadt Dortmund!

Darin wird angeregt, dem Beispiel anderer Städte zu folgen und PVC im öffentlichen Hoch- und Tiefbau Dortmunds weitestgehend zu ersetzen.

Markus Wetter

# Flugplatz ist auf Höhenflug

Unna. (har-) Von allen acht Regionalflughäfen mit Linienverkehr im Bundesgebiet hatte der Flugplatz Dortmund-Wickede im ersten Halbjahr 1990 mit 44 % die zweithöchsten Zuwachsraten und mit 76 798 die mit großem Abstand meisten Passagiere. Das geht aus einer Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen in Stuttgart hervor. Der Wickeder Landeplatz hat zwar offiziell nicht den Status eines Regionalflughafens, wird als solcher aber bei der Arbeits-

gemeinschaft geführt.

Ohne ein Planfeststellungsverfahren wird eine erneute Verlängerung der Start- und Landebahn in Dortmund-Wickede nach dem tausendfachen Protest der Vergangenheit kaum machbar sein. Darüber sind sich Befürworter und Gegner ziemlich einig. Wobei Kritiker die Hoffnung haben, das umstrittene Projekt vielleicht über die Bedarfsermittlung zu Fall bringen zu können.

Das dürfte schwer werden. Nur noch Augsburg hatte bei

den Passagieren mit 56,1 % einen höheren Zuwachs, mit 12 620 Fluggästen liegen die Bayern aber weit abgeschlagen hinter Dortmund-Wickede auf dem fünften Platz.

Der Vergleich mit Augsburg macht einen anderen interessanten Unterschied deutlich. Die 12 620 Passagiere dort wurden mit 38 874 Flugzeugbewegungen transportiert. In Dortmund-Wickede wurde das mehr als Sechsfache an Passagieren abgefertigt, bei allerdings nur 20 395 Flugbewegungen, die insgesamt um

4,4 % zurückgingen.

Der durchschnittliche Passagier-Zuwachs aller acht Flughäfen liegt bei 21 % und damit um mehr als die Hälfte niedriger als in Dortmund-Wickede. Und noch eine Zahl: Der lange Zeit heftig diskutierte Pauschalreiseverkehr, der durch die Pleite eines Dortmunder Reiseveranstalters um 19,2 % zurückgegangen ist, machte mit 3 854 Passagieren an der Gesamtzahl von 76 798 beförderten Personen nur einen geringen Anteil aus.

## Follow me!

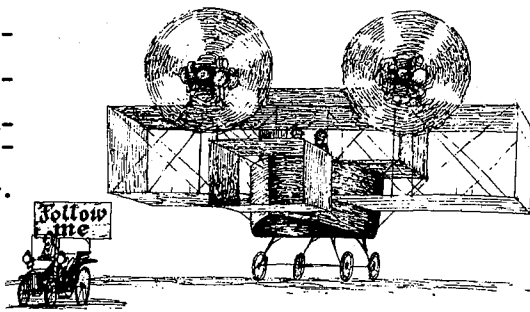
"Follow me" war früher auf den Flughäfen die Aufschrift der Leitfahrzeuge zur Einweisung gelandeter Flugzeuge. "Follow me" war auch der Titel einer Lufthansa-Ausstellung von Karikaturen zur Luftfahrt.

"Follow me" rufen auch die Betreiber des Wickeder Flugplatzes seit Jahren (schon im Heft 1983/6 war der "Lärmplatz Wickede" unser Thema) den aus Angst um die Gunst der Wähler zögernden Politikern zu, um nach und nach die Ausweitung — zeitlich wie räumlich — des Flugbetriebes zu erreichen. Dieses Werben war auch durchaus erfolgreich und führte im Laufe dieser Jahre zu einer gewaltigen Steigerung des Luftfahrtaufkommens in Wickede, wenn auch offenbar aus der Sicht von Wirtschaft und Flughafenbetreibern noch nicht umfangreich und nicht zügig genug. Vor allem wirkte der Beschluß des Dortmunder Stadtrats vom 9. September 1988, keine Verlängerung der Startbahn über 1050 Meter hinaus mehr zuzulassen (zu sehen als Zugeständnis an die protestierenden, lärmgestreßten Bürger), nun doch als Hemmschuh der weiteren Entwicklung.

Da läutete der Aufsichtsratsvorsitzende der Hoesch AG, Dr. Rohwedder, im Frühsommer dieses Jahres eine neue Kampfrunde ein mit der harschen Ankündigung: Wenn

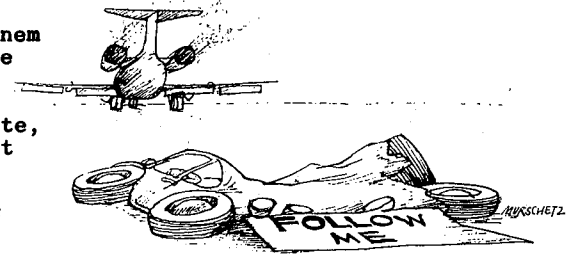
die Politiker einer Verlängerung der Startbahn nicht zustimmen würden, wäre Dortmund für Hoesch als Standort nicht mehr diskutabel. Die IHK Dortmund hakte gleich eifrig nach.

Zwar gibt auf Wahlversprechen von Politikern wohl sowieso niemand einen Pfifferling, daß aber die SPD-Fraktion des Dortmunder Rats so schnell Pirouetten drehen würde, überraschte wohl auch Eingeweihte: Auf der Ratssitzung am 16.8. hätte man den kaum zwei Jahre alten Beschluß zur Nichtverlängerung am liebsten weggezaubert. Da dies nicht ging, war die Devise: Um Gottes Willen nichts beschließen, Zeit gewinnen ... Gras wachsen lassen ...



So wird denn letztlich kommen, was die Wirtschaft haben will. Auch wenn sich OB Samtlebe getreu seinem öffentlichen Versprechen "solange ich im Rat sitze, werde ich für keine Bahnverlängerung die Hand heben" der Stimme enthalten sollte, reicht die restliche SPD-Mehrheit aus, die Startbahnverlängerung durchzuziehen. Obendrein ist ja in dieser Frage auch von der CDU kein ernsthafter Widerstand zu erwarten.

Gerd Wegner



## Jagd als Volkssport?

Gedanken zu einem VHS-Kurs

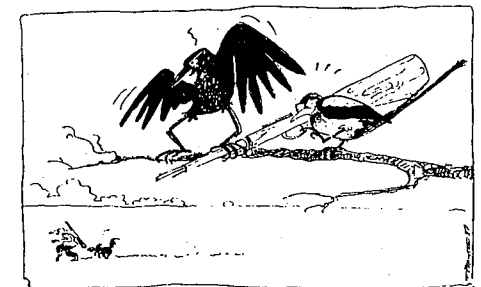
Ein VHS-Kurs in Dortmund setzte sich mit den Problemen der Jagd in unserer heutigen Zeit auseinander. Mit Hilfe von Pressebeiträgen, Zitaten und Videovorführungen vermittelten die Kursleiter Reinhold Zühlke und Egon Slodowski den Teilnehmern ein anschauliches Bild von der Beeinträchtigung der Jagd durch Monokulturen, Straßenbau, Autoverkehr, Zersiedelung, Flächenversiegelung und Freizeitdruck auf die Landschaft, sie berichteten auch über Feudaljagd und über abzulehnende, schlimme Jagdpraktiken.

Spätestens mit dem Besuch eines Tontaubenschießstandes in einem Wald an einem Sonntagmorgen zeigte sich jedoch die Gefahr, daß die Darstellung aller mit der Jagd verbundenen Probleme zu kurz kommen und der Kurs eher zu einer Werbeveranstaltung für die Jägerei werden könnte. Da wird mit Bleischrot in schneller Folge in den ungeschützten Wald geschossen und niemand schert sich darum, wieviele Tonnen giftigen Schwermetalls dabei im Laufe der Jahre dem Waldboden zugemutet werden, von der Verlärmung der ganzen Gegend — die Schützen tragen wohlweislich einen Gehörschutz — ganz zu schweigen.

Außerdem gibt es nach Aussagen des Kursleiters Zühlke in der BRD bereits über 256 000 Jäger, weit aus mehr, als Jagdreviere zu betreuen sind. Mit der Werbung für die Jägerei wird daher vor allem die Kundschaft für die Jagdtouristikbranche gezüchtet, die den Pseudojägern gegen deutliche Abschlußgebühren in Ländern der Dritten Welt die Möglichkeit vermittelt, durch Ballern auf Wildtiere ihren Herrenmenschentum auszuleben. (vgl. BUND-Falter 1/90).

So kamen bei diesem Kurs Umwelt und Natur letztendlich zu kurz, obschon einige Kursteilnehmer erkennen ließen, daß ein starkes Naturinteresse sie zur Teilnahme bewegen hatte.

Georg Kaleck



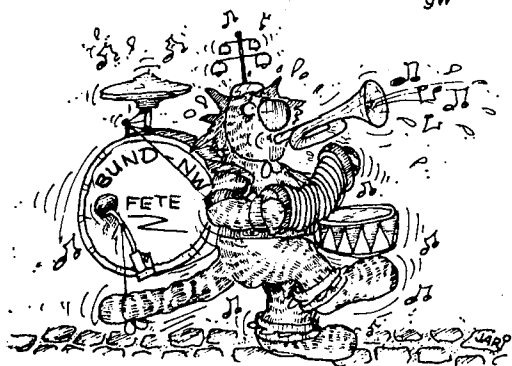
Der Typ steht in keiner Artenschutzliste... also brenn ihm eins drauf!

## kurz berichtet

### Sommerfest

ist am 8. September ab 10 Uhr in der Landesgeschäftsstelle in Ratingen angesagt. Wer schon immer mal in zwanglosen Kontakt zum Landesvorstand kommen wollte, hier bietet sich die Gelegenheit. Ab 13.00 Uhr ist gemeinsames Mittagessen im Innenhof geplant und ab 14.30 Uhr soll ein Fußballturnier zwischen Auswahlen des Landtages, des MURL, der Stadt Ratingen und des BUND für Unterhaltung sorgen. Im Anschluß daran ist gemütliches Beisammensein bei Essen und Trinken in der Landesgeschäftsstelle vorgesehen.

gw



### Die Dortmunder Naturschutzjugend

hat den ersten Treff ihres Neubeginns hinter sich und dabei erste Aktivitäten ins Auge gefaßt. Neulinge werden eingeladen, bei gemeinsamer Vogelbeobachtung erstmal Natur kennenzulernen, für Fortgeschrittene sind Libellenkartierung oder Fledermausschutz im Gespräch. Ob Naturschutzgreenhorn oder alter Hase, jede(r) mit Interesse und Einsatzfreude ist willkommen: Treff ist stets am ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im DBV-Vereinsheim, Strobelallee 58.

gw



### AGARD jetzt e.V.

Am 25. August haben Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund (AGARD) nach fast zehnjährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft den Verein AGARD e.V. gegründet. Vorsitzender bleibt Detlef Münch, als 1. stellvertretender Vorsitzender wurde Georg Kaleck und als 2. stellvertretender Vorsitzender Klaus Krumme gewählt. Schatzmeister und Schriftleiterin wurden Irmgard Münch und Karen Schomberg.

Die verschiedenen Arbeitskreise wurden wie folgt besetzt:

|                          |                |
|--------------------------|----------------|
| AK BUGA                  | Georg Kaleck   |
| AK Infostände            | Ursula Bennen  |
| AK Transport             | Peter Profft   |
| AK Trödel                | Detlef Münch   |
| AK Geselliges            | Irmgard Münch  |
| AK Öffentlichkeitsarbeit | Heinz Heitland |

Wer zu einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 24,- DM (bzw. 12,- DM für Auszubildende, Zivis usw. und 30,- für Familien) in die AGARD eintreten möchte, möge sich bitte bei Irmgard Münch (Tel.: 45 28 08) melden.

### Buch zur Waldstraße

Das Buch der AGARD zur Aplerbecker Waldstraße ist fertig. Es trägt den Titel "Jahresaktivität, Gefährdung und Schutz von Amphibien und Säugetieren an einer Waldstraße" und der Autor ist Detlef Münch. Die Ergebnisse der einjährigen Untersuchung werden durch viele Fotos und Abbildungen verdeutlicht.

Es enthält aber auch eine ausführliche Beschreibung des Untersuchungsgebietes sowie der Methode. Im Kapitel "Schutzkonzept" werden die verschiedenen Möglichkeiten erörtert. Im Anhang findet sich eine umfassende Schilderung der langjährigen Bemühungen der AGARD, eine Straßensperrung zu erreichen und den damit verbundenen Schwierigkeiten.

Es ist nicht nur ein Buch für wissenschaftlich Interessierte, sondern ist auch für jeden anderen Themeninteressierten zu empfehlen!

fw

## Jahresaktivität, Gefährdung und Schutz von Amphibien und Säugetieren an einer Waldstraße

Detlef Münch

Das 144 Seiten und 77 Abbildungen umfassende Buch kann für 16,00 DM beim Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, Gutenbergstr. 59, 4600 Dortmund 1, (0231) 146565 bestellt werden



Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund

(AGARD)

1989

## kurz berichtet

### Humanisierung im Städtebau

ist der Titel einer Schriftenreihe des Niedersächsischen Sozialministeriums, deren Nummer 2 dem Thema "Entwicklung von naturnahen Kleingartenanlagen" gewidmet ist. Die 52-seitige DIN A 4 - Broschüre, erschienen im Januar 1990, belegt mit zahlreichen, meist farbigen Bildern, wie sich deutscher Ordnungswahn in naturfeindlicher Gestaltung von Hausgärten, Kleingärten und deren Umgebung nieder-



Nun wird doch alles schnell besser werden, wenn schon von Ministerien solche Schriften kommen, so meint man ... aber es keimt auch der Verdacht auf, daß diese Schriften letztlich nur Alibifunktion haben. Wo bleibt die Umsetzung? Ein eklatantes Beispiel dieser Art war auch die ebenfalls A4 - formatige und reich bebilderte Broschüre "Stadtverkehr im Wandel", schon 1986 vom Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau herausgegeben. Gemessen an der bundesdeutschen Realität waren die darin geäußerten Vorschläge zur Umgestaltung innerstädtischer Verkehrsräume mit dem Ziel, den Autoverkehr drastisch zurückzudrängen und dafür ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger zu fördern, wohl so sensationell, daß vermutlich die Autolobby den damaligen Bundesbauminister Dr. Oscar Schneider harsch zurückgepfiffen hat: Die interessante Schrift war schon bald nach Erscheinen beim Bundesministerium nicht mehr zu haben.

gw



### Igel, Boden, Umwelt

ist der Titel einer über 100 Seiten starken Broschüre, herausgegeben vom Rhein.-Westfäl. Igelrunde Vereins, die aus der Sicht des Igel-schutzes an Hand zahlreicher Daten, Fakten und Abbildungen die Zerstörung unserer Umwelt deutlich macht. Das Heft unterstützt die leider immer noch zu wenig verbreitete Erkenntnis, daß nicht Hege- und Pflegemaßnahmen an einzelnen Individuen, sondern die Bewahrung ihrer Lebensräume die eigentliche Aufgabe des Naturschutzes ist. Das Heft ist für DM 12.80 zu beziehen bei

ROBOR-Verlag  
Marktstr. 17  
5609 Hückeswagen

gw

ANZEIGEN

VOLLWERT-LEBENSMITTEL AUS KONTROLLIERT BIOLOGISCHEM ANBAU



REFORMHÄUSER  
NIGGEMEIER

DO 1 / AM ZEHNTHOF 2  
ECKE KÖRNER HELLWEG  
TEL. (0231) 51 30 13

DO 1 / KREUZSTR. 7  
ECKE HOHE STRASSE  
TEL. (0231) 12 89 58

NATUR-KOSMETIK · NATUR-KURMITTEL · ERNÄHRUNGSBERATUNG

Freie Fahrt  
für kleine  
Bürger



Kinder sind keine Maschinen. Sie brauchen Platz zum Spielen und zum Leben. Jährlich sterben

hunderte Kinder im Straßenverkehr. Das muß nicht sein. Tempo 30 in den Städten könnte vielen das Leben retten. Der VCD will, daß unsere Städte wieder lebenswert sind; er tritt ein für eine umweltfreundliche und sozialverträgliche Verkehrspolitik.

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an. Oder rufen Sie uns an.



Verkehrsclub der  
Bundesrepublik  
Deutschland e.V.  
Kalkuhlstraße 24  
5300 Bonn 3  
☎ (0228) 440006

**CILA**  
CAFÉ IM LANGEN AUGUST



MO-FR 10-22 Uhr  
SA/SO 10-19 Uhr

Braunschweiger Str. 22 / Nordmarkt  
46 Dortmund 1 · Telefon 83 01 47



**Farbige  
Gläser**

Topaktuell in  
den Modifarben  
der Saison.

ZEISS  
Zeiss  
Kunststoffgläser West Germany

Bitte lassen Sie sich unverbindlich beraten.

**OPTIK-FOTO HAPPE**

Augenoptikermeister  
4600 Dortmund-Huckarde  
Rahmer Straße 4  
Ruf: 31 03 60

